

Lengauer, Sonja

Nationale Koordinierungsstellen für den Europäischen Qualifikationsrahmen in Europa. Ein Befund

Magazin Erwachsenenbildung.at (2011) 14, 8 S.

urn:nbn:de:0111-opus-74486



in Kooperation mit / in cooperation with:

Meb



Magazin
erwachsenenbildung.at

<http://www.erwachsenenbildung.at>

Nutzungsbedingungen / conditions of use

Dieses Dokument steht unter folgender Creative Commons-Lizenz: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed> - Sie dürfen das Werk bzw. den Inhalt unter folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich zugänglich machen: Sie müssen den Namen des Autors/Rechteinhabers in der von ihm festgelegten Weise nennen. Dieses Werk bzw. dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden und es darf nicht bearbeitet, abgewandelt oder in anderer Weise verändert werden.

This document is published under following Creative Commons-License: <http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/3.0/de/deed.en> - You may copy, distribute and transmit, adapt or exhibit the work in the public as long as you attribute the work in the manner specified by the author or licensor. You are not allowed to make commercial use of the work or its contents. You are not allowed to alter, transform, or change this work in any other way.



Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.
By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
Deutsches Institut für Internationale Pädagogische Forschung (DIPF)
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft
Informationszentrum (IZ) Bildung
Schloßstr. 29, D-60486 Frankfurt am Main
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Magazin

erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

www.erwachsenenbildung.at/magazin

Ausgabe 14, 2011

Nationaler Qualifikationsrahmen

„Castle in the Cyberspace“ oder Förderung
der Erwachsenenbildung?

Nationale Koordinierungsstellen
für den Europäischen Qualifikations-
rahmen in Europa

Ein Befund

Sonja Lengauer



Nationale Koordinierungsstellen für den Europäischen Qualifikationsrahmen in Europa

Ein Befund

Sonja Lengauer

Lengauer, Sonja (2011): Nationale Koordinierungsstellen für den Europäischen Qualifikationsrahmen in Europa. Ein Befund.

In: Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs. Ausgabe 14, 2011. Wien.

Online im Internet: <http://www.erwachsenenbildung.at/magazin/11-14/meb11-14.pdf>.

Druck-Version: Books on Demand GmbH: Norderstedt.

Schlagworte: Europäischer Qualifikationsrahmen, Nationaler Qualifikationsrahmen, Koordinierungsstelle für den EQR, Qualifikationsverantwortliche Stellen, National Coordination Point

Kurzzusammenfassung

Als Folge der Entwicklung und Implementierung des Europäischen Qualifikationsrahmens (EQR) werden in den Ländern Europas nationale Koordinierungsstellen für den EQR eingerichtet. Diese dienen den Nationalen Qualifikationsrahmen (NQRs) als Kommunikationsplattform sowie dem jeweiligen NQR als Schnittstelle zum EQR. Europaweit sind Unterschiede in der organisatorischen Struktur und im Aufgabenportfolio dieser nationalen Koordinierungsstellen zu erkennen. Die Autorin geht diesen Unterschieden nach und stellt Überlegungen an, ob und welche Konsequenzen die Einrichtung von Koordinierungsstellen für den EQR und die Bildungssysteme in Europa haben kann.

Nationale Koordinierungsstellen für den Europäischen Qualifikationsrahmen in Europa

Ein Befund

Sonja Lengauer

Seit einigen Jahren – spätestens seit dem Konsultationsprozess im Jahr 2005 – ist der Europäische Qualifikationsrahmen (EQR) regelmäßig wiederkehrendes Thema im Bildungsbereich. 2008 wurde die Empfehlung zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens durch das Europäische Parlament und den Europäischen Rat ausgesprochen.

Darin wird den europäischen Mitgliedstaaten u.a. empfohlen, den EQR als Referenzinstrument zum Vergleich unterschiedlicher Qualifikationsniveaus verschiedener Qualifikationssysteme einzusetzen. Damit sollen Lebenslanges Lernen und Chancengleichheit sowie die weitere Verwirklichung des europäischen Arbeitsmarkts gefördert werden (vgl. Amtsblatt der Europäischen Union 2008, S. 3). Als Transparenzinstrument soll der EQR die Niveaus von Qualifikationen sowie die Lernergebnisse – definiert als Kenntnisse, Fertigkeiten und Kompetenz –, welche durch die jeweiligen Qualifikationen erworben werden, sichtbar machen. Die Mitgliedstaaten werden außerdem aufgefordert, „*nationale, mit den spezifischen Strukturen der Mitgliedstaaten verbundene und ihren jeweiligen Anforderungen genügende Koordinierungsstellen zu benennen*“ (vgl. ebd.). Jene Koordinierungsstellen sollen die erste Anlaufstelle für die Europäische Kommission (EK), Interessierte und betroffene Personen/Institutionen in Belangen des EQR sein. Seit 2008 und teilweise schon früher wurden in den europäischen Mitgliedstaaten nach und nach Koordinierungsstellen für den EQR eingerichtet; seit 2009 finden

halbjährliche Vernetzungs- und Informationstreffen der Koordinierungsstellen für den EQR (National Coordination Points – NCP) mit der Europäischen Kommission statt.

Status quo der Koordinierungsstellen für den EQR

Die dritte EQR Information, publiziert im Auftrag der Europäischen Kommission im Frühjahr 2011, hat das Referenzieren der einzelnen NQRs zum EQR zum Thema. Bei der Organisation des Referenzierungsprozesses wird den Koordinierungsstellen für den EQR eine tragende Funktion zugedacht. Diese bekleiden europaweit aber sehr unterschiedliche Rollen (vgl. European Qualifications Framework Series 2011, S. 16).

Alle europäischen Mitgliedstaaten sowie Kroatien und die Türkei haben bereits Koordinierungsstellen für den EQR installiert. Die organisatorische Einbettung der Koordinierungsstellen variiert in den Ländern sehr. Sie wurden großteils in Bildungs- oder

Unterrichtsministerien angesiedelt oder teilweise in für Qualifikationen zuständigen Agenturen sowie Organisationen, die von der jeweiligen Regierung der Länder unterstützt werden (siehe European Qualifications Framework 2011).

Elf Länder – darunter Bulgarien, Zypern, Island, die Niederlande, Spanien und die Slowakei – haben ihre Koordinierungsstelle innerhalb eines Ministeriums installiert. In vielen Fällen sind es konkret die Bildungsministerien, welche die Rolle der Koordinierungsstelle für den EQR übernehmen/übernommen haben. In zahlreichen Ländern wurden aber auch bereits existierende Organisationen und Agenturen mit der Erfüllung der Aufgaben der Koordinierungsstelle für den EQR betraut. In Norwegen beispielsweise wurde die „Agentur für Qualitätssicherung für Bildung (NOKUT)“ als Koordinierungsstelle benannt. In Polen wiederum wurde das „Bureau for Academic Recognition and International Exchange“, ein Bildungsforschungsinstitut, das mit der Entwicklung des NQR und des NQR-Registers, der Durchführung des Referenzierungsprozesses sowie der Erstellung des Referenzierungsberichts betraut ist, als Koordinierungsstelle eingerichtet (siehe Bader/Bureau for Academic Recognition and International Exchange (EQF NCP) 2011). In einigen Ländern erfüllen die für das Lifelong Learning Programm zuständigen Nationalagenturen, welche oft auch das Nationale Europass Center (NEC)¹ betreiben, nun die Aufgaben der Koordinierungsstelle für den EQR.

Neben dem Europäischen Qualifikationsrahmen sehen auch das Europäische Leistungspunktesystem für die Berufsbildung (ECVET) sowie der Europäische Bezugsrahmen für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (EQARF) vor, dass Koordinierungsmechanismen/Koordinierungsstellen in den Ländern eingerichtet werden². Auch für die Implementierung des Europass wurde die Einrichtung von nationalen Europass Zentren empfohlen (siehe Amtsblatt der Europäischen Union 2004, 2009a u. 2009b). Diese Parallelen in der Implementierung und Umsetzung, zumindest auf Ebene der Koordinierungsstellen, dürften auch

zu Synergien in der Umsetzung der einzelnen europäischen Transparenzinstrumente führen bzw. könnten dafür genützt werden.

Aufgaben der Koordinierungsstellen für den EQR

Abgesehen von der Verortung der Koordinierungsstellen für den EQR in den Strukturen des jeweiligen nationalen Bildungssystems stellt sich die Frage nach der Rolle/den Rollen, den Aufgaben und dem institutionellen Profil dieser neuen Instanzen. Eine erste Analyse führt zu der Vermutung, dass die jeweiligen Profile sehr unterschiedlich ausgelegt wurden und so große Unterschiede im Handlungsspielraum bzw. der Unabhängigkeit der einzelnen Koordinierungsstellen vorhanden sind (vgl. EQF-Ref 2011, S. 10).

Grundsätzlich sieht die Empfehlung zur Implementierung des EQR folgende Aufgaben vor: Die Koordinierungsstellen für den EQR sollen „*die Beziehung zwischen den nationalen Qualifikationssystemen und dem Europäischen Qualifikationsrahmen unterstützen und zusammen mit anderen zuständigen nationalen Behörden lenken, um die Qualität und die Transparenz dieser Beziehung zu fördern*“ (Amtsblatt der Europäischen Union 2008, S. 3). Außerdem sollen die Koordinierungsstellen für den EQR die Qualifikationsniveaus der nationalen Qualifikationssysteme mit den beschriebenen Niveaus des EQR verknüpfen, dadurch die Vergleichbarkeit zwischen diesen erleichtern und eine transparente Methodik gewährleisten. Die getroffenen Zuordnungen und Entscheidungen sollen von den Koordinierungsstellen für den EQR veröffentlicht und breit zugänglich gemacht werden, gleichwie der Zugang zu Informationen und Leitlinien des Referenzierungsprozesses gewährleistet werden. Die Koordinierungsstellen sollen zudem, um den Vergleich und die Nutzung von Qualifikationen auf europäischer Ebene realisieren zu können, VertreterInnen aller relevanten Bildungs- und Arbeitsbereiche einbinden (vgl. ebd.).

1 Der Europass besteht aus den fünf Dokumenten: Lebenslauf, Sprachenpass, Mobilitätsnachweis, Zeugniserläuterung und Diplommzusatz. Diese sollen zur Bewerbung eingesetzt werden und damit den europaweiten Vergleich von Kompetenzen, Bildungsabschnitten und Lernerfahrungen ermöglichen. Die nationalen Europass Zentren (NEC) haben die Aufgabe, alle Tätigkeiten zu koordinieren.

2 Für den EQARF wurden solche Koordinierungsstellen bereits eingerichtet.

Basis des Prozesses des Referenzierens sind zehn Kriterien, die von der Europäischen Kommission gemeinsam mit den Ländern entwickelt wurden. Der Referenzierungsbericht eines NQR zum EQR soll Bezug auf die Kriterien nehmen und die Umsetzung/ Erfüllung dieser dokumentieren (siehe European Qualifications Framework 2009). Zwei der Kriterien gehen explizit auf die Rolle der Koordinierungsstellen für den EQR ein:

1. Kriterium: Die Zuständigkeiten aller am Zuordnungsprozess beteiligten nationalen Organe einschließlich der nationalen Koordinierungsstelle sind eindeutig festgelegt und werden von den zuständigen staatlichen Behörden veröffentlicht.
8. Kriterium: Das zuständige nationale Organ bzw. die zuständigen nationalen Organe bestätigen die Zuordnung des Nationalen Qualifikationsrahmens bzw. -systems an den EQR. Ein umfassender Bericht, der das Zuordnungsverfahren und die ihm zugrundeliegenden Nachweise erläutert, wird von den zuständigen nationalen Organen einschließlich der nationalen Koordinierungsstelle veröffentlicht. In dem Bericht soll auf jedes der zehn genannten Kriterien eingegangen werden (vgl. European Qualifications Framework Series 2011, S. 16 u. S. 23; aus dem Englischen übersetzt von der Autorin; eine offizielle deutsche Übersetzung liegt nicht vor).

In den bisher veröffentlichten bzw. vorgestellten Referenzierungsberichten der Länder Irland, Malta, Großbritannien und Frankreich wurde teilweise bereits Bezug auf die Koordinierungsstellen des EQR und deren Aufgaben genommen. Während die Koordinierungsstellen grundsätzlich als Koordinierungsstellen „für den EQR“ bezeichnet werden und laut Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates die Zuordnung des EQR zum jeweiligen NQR zur Aufgabe haben, werden in den Ländern die Koordinierungsstellen oft als „für den NQR“ bezeichnet und auch mit weiterführenden, anderen Aufgaben betraut. Die Aufgabe des Referenzierens der Niveaus des jeweiligen NQR zum EQR ist sogar oft geteilt zwischen mehreren Organisationen (z.B. in Tschechien). So wird auch in der vorne bereits

erwähnten dritten EQR Information angemerkt, dass klar und eindeutig zwischen der Entwicklung der NQRs und dem Referenzieren zum EQR unterschieden werden muss (vgl. ebd., S. 27).

Welche Aufgaben erfüllen nun aber die Koordinierungsstellen für den EQR?

Eine (informelle) Umfrage im Frühjahr 2011 durch das Bureau for Academic Recognition and International Exchange, das neben anderen Funktionen auch selbst die Koordinierungsstelle für den EQR in Polen darstellt, hat ergeben, dass die einzelnen Koordinierungsstellen für den EQR neben den für sie vorgesehenen Aufgaben eine Reihe weiterer erfüllen. So sind beispielsweise einige Koordinierungsstellen für den EQR gleichzeitig die Ländervertretungen in der EQR Advisory Group – diese wurde von der Europäischen Kommission eingerichtet und setzt sich aus 32 LändervertreterInnen, den Sozialpartnern, dem Council of Europe (EHEA) sowie weiteren Stakeholdern (The Association of European Chambers of Commerce and Industry – Eurochambres, The European Civil Society Platform on Lifelong Learning – EUCIS-LLL, European University Association – EUA) zusammen. Kurzinformationen über die Aufgaben nationaler Koordinierungsstellen finden sich im Serviceteil am Ende des Artikels.

Im Folgenden wird die österreichische Koordinierungsstelle für den EQR dargestellt:

In Österreich wurde 2010 die Koordinierungsstelle für den EQR, genannt Nationale Koordinierungsstelle³ (NKS) für den NQR, als Stabstelle der Nationalagentur Lebenslanges Lernen in der Österreichischen Austauschdienst (OeAD) GmbH eingerichtet. Die NKS übernimmt zum jetzigen Zeitpunkt vor allem die Funktion einer Kommunikationsplattform für den NQR. Dabei sind die folgenden Aufgaben zentral:

- Unterstützung und Begleitung der NQR-Steuerungsgruppe bei der Entwicklung des NQR
- Entwicklung, Aufbau und Wartung des NQR-Registers
- Öffentlichkeitsarbeit und Beratung zum NQR
- Vernetzung

3 Die Nationale Koordinierungsstelle findet sich unter: <http://www.lebenslanges-lernen.at/nqr>.

Die NQR-Steuerungsgruppe wird (voraussichtlich) unter Berücksichtigung der bisherigen nationalen Verantwortungen und Zuständigkeiten die Entscheidungen über Zuordnungen von Qualifikationen zum NQR sowie die Verbindung der Niveaus des NQR zum EQR übernehmen. Dabei sind die konkreten Prozessabläufe noch nicht entschieden, unterschiedliche Vorgehensweisen im Umgang mit formal und non-formalen Qualifikationen aber wahrscheinlich.

Im Konsultationspapier „Nationaler Qualifikationsrahmen für Österreich“, das Grundlage für den 2008 durchgeführten Konsultationsprozess war, findet sich eine erste Beschreibung der Koordinierungsstelle (2008 noch als NQR-Geschäftsstelle des Entscheidungsgremiums benannt): *„Die NQR Geschäftsstelle in Österreich ist ein Service- und Exekutivorgan. Sie soll grundsätzlich 4 Funktionen erfüllen: Sie soll erste Anlaufstelle [...] zu allen Fragen des NQR in Österreich sein“* (BMUKK/BMWF 2008, S. 29), eine Informations- und Kommunikationsstrategie zu den österreichischen Stakeholdern verfolgen, das NQR-Register führen, Beschlüsse und Richtlinien zum NQR vorbereiten und diese nach Entscheidung durch das entsprechende Gremium umsetzen. Darüber hinaus soll sie als Kontaktstelle für den EQR fungieren (vgl. ebd.).

Koordinierungsstellen für den EQR und die Erwachsenen-/Weiterbildung

Für die Erwachsenen- und Weiterbildung in Österreich werden im Zusammenhang mit dem EQR und NQR verschiedene Ziele verfolgt bzw. erwartet: die Förderung der Integration und Anerkennung nicht formal und informell erworbener Lernergebnisse in formalen Bildungsprozessen (u.a. Basisbildung, Bildungsabschlüsse) und die Stärkung der sozialen Inklusion. Darüber hinaus werden die Erhöhung der Transparenz im Weiterbildungssektor für Weiterbildungsnachfragende, für Bildungsberatung

und ArbeitgeberInnen, das Sichtbarmachen von Qualifikationen, die im sogenannten nicht formalen Bereich erworben wurden, und die Erleichterung einer Systematisierung von Qualifikationen durch Lernergebnisse angestrebt (vgl. ebd., S. 8f.; Schlögl 2009, S. 24).

Sollen diese Ziele für die Erwachsenen- und Weiterbildung mittel- bis langfristig tatsächlich erreicht werden, soll außerhalb der traditionellen Bildungseinrichtungen erworbenes Wissen, sollen erworbene Fertigkeiten und Kompetenzen validiert und über den NQR transparent und den formalen Qualifikationen zuordenbar gemacht werden, so braucht es einen konkreten, verhandelten Verwaltungsablauf. Dieser muss klar und eindeutig die Verantwortungen der jeweiligen Stellen und Instanzen – die Governance Strukturen – beschreiben und voneinander abgrenzen. Bezogen auf weiterführende, konkrete Aufgaben der Koordinierungsstelle für den NQR im Bereich der Erwachsenen- und Weiterbildung bedeutet dies, dass klar definiert sein muss, welche Rolle diese übernimmt/übernehmen kann und welche Aufgaben und Funktionen andere – eventuell neu zu schaffende Stellen – übernehmen werden. In der 2011 veröffentlichten Strategie für lebensbegleitendes Lernen in Österreich wird die Einrichtung von „Qualifikationsverantwortlichen Stellen“ (QVS) im Rahmen der Umsetzung des Nationalen Qualifikationsrahmens als eine der Maßnahmen zur Erreichung von Verfahren zur Anerkennung non-formal und informell erworbener Kenntnisse und Kompetenzen in allen Bildungssektoren angeführt (vgl. Republik Österreich 2011, S. 46). Es gilt also, Struktur, Aufbau, Wesen, Funktionen und Aufgaben jener Qualifikationsverantwortlichen Stellen zu definieren, aufzubauen und schließlich zu implementieren – in Balance mit den Aufgaben der Koordinierungsstelle für den NQR in Österreich und den entsprechenden Strukturen in den Ländern Europas mit vergleichbarer Erwachsenen- und Weiterbildung.

Koordinierungsstellen für den EQR (Auszug)

Bulgarien

Aufgaben: Organisation, Koordination und Unterstützung der Berichtlegung, Referenzieren zwischen NQR- und EQR-Niveaus, transparente Methodik, Information und Beratung
Link: http://mon.bg/left_menu/documents

Finnland

Aufgaben: u.a. Entwicklung des NQR und Implementierung des EQR, Referenzierungsbericht, Information und Beratung, Kooperationen (Teilnahme und Bewerbung), Entwicklung von beruflichen Qualifikationen
Link: <http://www.oph.fi/qualificationsframework>

Großbritannien: England und Nordirland, Schottland, Wales

Aufgaben: Referenzieren des NQR der jeweiligen Region zum EQR, Durchführung von Implementierungsprojekten
Links: <http://www.ccea.org.uk>, <http://www.scqf.org.uk>, <http://www.cqfw.net>

Norwegen

Aufgaben: Kommunikation mit Europäischen Institutionen, anderen Koordinierungsstellen, Arbeitsmarkt und Gesellschaft
Link: <http://www.nokut.no>

Polen

Aufgaben: Anlaufstelle zu EQR/NQR, internationale Kooperationen, Publikationen zu EQR/NQR

Slowenien

Aufgaben: Information, Organisation und Durchführung öffentlicher Diskussionen, Bewerbung des NQR-Vorschlags, Kooperation mit anderen Einrichtungen zum NQR
Link: <http://www.cpi.si/en/>

Tschechien

Aufgaben: Organisation des Referenzierungsprozesses und Bericht, Koordination, Beratung und Öffentlichkeitsarbeit, Zusammenhänge zum tschechischen Qualifikationssystem herstellen

Stand: November 2011

Literatur

Verwendete Literatur

Amtsblatt der Europäischen Union (2008): Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 23. April 2008 zur Einrichtung des Europäischen Qualifikationsrahmens für lebenslanges Lernen (Text von Bedeutung für den EWR) (2008/111/01). Online im Internet: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2008:111:0001:0007:DE:PDF> [Stand: 2011-10-21].

BMUKK/BMWF – Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur/Bundesministerium für Wissenschaft und Forschung (2008): Konsultationspapier – Nationaler Qualifikationsrahmen für Österreich. Online im Internet: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/15830/nqr_konpap_08.pdf [Stand: 2011-10-21].

European Qualifications Framework Series (2011): Referencing National Qualifications Levels to the EQF. EQF Note 3. Online im Internet: http://ec.europa.eu/eqf/documentation_en.htm [Stand: 2011-10-11].

EQF-Ref (2011): EQF Referencing Process and Report. EQF project, EQF Referencing Process – Examples and Proposals. Online im Internet: http://www.eqf-ref.eu/index.php?option=com_content&view=article&id=3&Itemid=6 [Stand: 2011-10-21].

Republik Österreich (2011): Strategie zum lebensbegleitenden Lernen in Österreich. LLL:2020. Online im Internet: http://www.bmukk.gv.at/medienpool/20916/lll-arbeitspapier_ebook_gross.pdf [Stand: 2011-10-11].

Schlögl, Peter (2009): Konzept einer Teil-Strategie für die Integration von Lernergebnissen des nicht formalen Lernens in einen künftigen nationalen Qualifikationsrahmen im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur. Endfassung September 2009. Wien: Österreichisches Institut für Berufsbildungsforschung (unveröffentlichtes Dokument).

Weiterführende Literatur

Amtsblatt der Europäischen Union (2004): Entscheidung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 15. Dezember 2004 über ein einheitliches gemeinschaftliches Rahmenkonzept zur Förderung der Transparenz bei Qualifikationen und Kompetenzen (Europass). Online im Internet: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:L:2004:390:0006:0020:DE:PDF> [Stand: 2011-10-21].

Amtsblatt der Europäischen Union (2009a): Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 zur Einrichtung eines europäischen Bezugsrahmens für die Qualitätssicherung in der beruflichen Aus- und Weiterbildung (Text von Bedeutung für den EWR). Online im Internet: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0001:0010:DE:PDF> [Stand: 2011-10-21].

Amtsblatt der Europäischen Union (2009b): Empfehlung des Europäischen Parlaments und des Rates vom 18. Juni 2009 zur Einrichtung eines Europäischen Leistungspunktesystems für die Berufsbildung (ECVET) (Text von Bedeutung für den EWR). Online im Internet: <http://eur-lex.europa.eu/LexUriServ/LexUriServ.do?uri=OJ:C:2009:155:0011:0018:DE:PDF> [Stand: 2011-10-21].

Bader, Agata/Bureau for Academic Recognition and International Exchange (EQF NCP) (2011): NCP information table. Umfrage an alle EQF NCP per E-Mail vom 9.5.2011 (unveröffentlichtes Dokument).

European Qualifications Framework (2009): Criteria and procedures for referencing national qualifications levels to the EQF. Online im Internet: http://ec.europa.eu/education/lifelong-learning-policy/doc/eqf/criteria_en.pdf [Stand: 2011-10-21].

European Qualifications Framework (2011): EQF National Coordination Points. Online im Internet: <http://ec.europa.eu/eqf/uploads/file/EQF%20National%20Coordination%20Points.pdf> [Stand: 2011-10-21].

Weiterführende Links

Europass Österreich: <http://www.europass.at>

Referenzierungsberichte der einzelnen Länder: http://ec.europa.eu/eqf/documentation_en.htm



Foto: Hannes Eichinger

Mag.^a Sonja Lengauer

lengauer@3s.co.at
<http://www.3s.co.at>
+43 (0)1 5850915-40

Sonja Lengauer ist Sozialpädagogin und Bildungswissenschaftlerin bei 3s research laboratory/3s Unternehmensberatung GmbH. Sie war an der Studiengangsentwicklung an der IMC FH Krems beteiligt, arbeitete in der Sektion Berufsbildung des BMUKK (Abteilung Strategieentwicklung in der Berufsbildung) sowie in der NQR-Koordinierungsstelle in der Nationalagentur Lebenslanges Lernen/OeAD GmbH. Derzeitige Schwerpunkte ihrer Arbeit sind die Begleitung und Entwicklung der europäischen Transparenzinstrumente (Europäischer/Nationaler Qualifikationsrahmen, Europäisches Leistungspunktesystem für die berufliche Bildung), Lernergebnis- und Kompetenzorientierung von Qualifikationen, Curriculumentwicklung und Bildungssysteme.

National Coordination Points for the European Qualifications Framework in Europe

A Report

Abstract

As a result of the development and implementation of the European Qualifications Framework (EQF), national coordination points for the EQF have been established in the countries of Europe. These points serve as a communication platform for the national qualifications frameworks (NQFs) and as an interface between the EQF and the respective NQF. Differences can be found across Europe in the organisational structure and task portfolio of the national coordination points. The author looks into these differences and considers what consequences the establishment of coordination points has for the EQF and educational systems in Europe.



Impressum/Offenlegung

Magazin erwachsenenbildung.at

Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs

Gefördert aus Mitteln des ESF und des BMUKK
Projekträger: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Koordination u. Redaktion: Institut EDUCON – Mag. Wilfried Hackl

erscheint 3 x jährlich online, mit Parallelausgabe im Druck

Online: www.erwachsenenbildung.at/magazin

Herstellung und Verlag der Druck-Version:
Books on Demand GmbH, Norderstedt

ISSN: 1993-6818 (Online)
ISSN: 2076-2879 (Druck)
ISSN-L: 1993-6818
ISBN: 9783844806168

Medieninhaber



Bundesministerium für Unterricht,
Kunst und Kultur
Minoritenplatz 5
A-1014 Wien



Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
Bürglstein 1-7
A-5360 St. Wolfgang

Herausgeber der Ausgabe 14, 2011

Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)

HerausgeberInnen des Magazin erwachsenenbildung.at

Mag.^a Regina Rosc (Bundesministerium für Unterricht, Kunst und Kultur)
Dr.ⁱⁿ Margarete Wallmann (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Mag. Wilfried Hackl (Geschäftsführender Hrsg., Institut EDUCON)

Fachredaktion

Mag.^a Barbara Daser (ORF Radio Ö1, Wissenschaft/Bildung)
Univ.-Prof.ⁱⁿ Dr.ⁱⁿ Elke Gruber (Universität Klagenfurt)
Dr. Christian Kloyber (Bundesinstitut für Erwachsenenbildung)
Dr. Lorenz Lassnigg (Institut für höhere Studien)
Dr. Arthur Schneeberger (Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft)
Dr. Stefan Vater (Verband Österreichischer Volkshochschulen)

Online-Redaktion, Satz

Mag.^a Bianca Friesenbichler (Institut EDUCON)
Andreas Brandstätter (/andereseiten / grafik.layout)

Lektorat

Mag.^a Laura R. Rosinger (Textconsult)

Übersetzung

Übersetzungsbüro Mag.^a Andrea Kraus

Design

Karin Klier (tür 3))) DESIGN)

Website

wukonig.com | Wukonig & Partner OEG

Medienlinie

Das „Magazin erwachsenenbildung.at. Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs“ enthält Fachbeiträge von AutorInnen aus Wissenschaft und Praxis und wird redaktionell betrieben. Es richtet sich an Personen, die in der Erwachsenenbildung und verwandten Feldern tätig sind, sowie an BildungsforscherInnen und Studierende. Jede Ausgabe widmet sich einem spezifischen Thema. Ziele des Magazin erwachsenenbildung.at sind die Widerspiegelung und Förderung der Auseinandersetzung über Erwachsenenbildung seitens Wissenschaft, Praxis und Bildungspolitik. Weiters soll durch das Magazin der Wissenstransfer aus Forschung und innovativer Projektlandschaft unterstützt werden. Die eingelangten Beiträge werden einem Review der Fachredaktion unterzogen. Zur Veröffentlichung ausgewählte Artikel werden lektoriert und redaktionell bearbeitet. Namentlich ausgewiesene Inhalte entsprechen nicht zwingend der Meinung der HerausgeberInnen oder der Redaktion. Die HerausgeberInnen übernehmen keine Verantwortung für die Inhalte verlinkter Seiten und distanzieren sich insbesondere von rassistischen, sexistischen oder sonstwie diskriminierenden Äußerungen oder rechtswidrigen Inhalten.

Als Online-Medium konzipiert und als solches weitergeführt, ist das Magazin erwachsenenbildung.at beginnend mit der Ausgabe 7/8, 2009 zusätzlich in Druckform erhältlich.

Urheberrecht und Lizenzierung

Wenn nicht anders angegeben, erscheinen die Artikel des „Magazin erwachsenenbildung.at“ unter der „Creative Commons Lizenz“. BenutzerInnen dürfen den Inhalt zu den folgenden Bedingungen vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen:

- Namensnennung und Quellenverweis. Sie müssen den Namen des/der AutorIn nennen und die Quell-URL angeben.
- Keine kommerzielle Nutzung. Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.
- Keine Bearbeitung. Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.
- Nennung der Lizenzbedingungen. Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Aufhebung. Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt. Nähere Informationen unter www.creativecommons.at.

Im Falle der Wiederveröffentlichung oder Bereitstellung auf Ihrer Website senden Sie bitte die URL und/oder ein Belegexemplar elektronisch an redaktion@erwachsenenbildung.at oder postalisch an die angegebene Kontaktadresse.

Kontakt und Hersteller

Magazin erwachsenenbildung.at
Das Fachmedium für Forschung, Praxis und Diskurs
p.A. Institut EDUCON
Bürgergasse 8-10
A-8010 Graz
redaktion@erwachsenenbildung.at
<http://www.erwachsenenbildung.at/magazin>